

Tragendes Motto „Unser Griesem is meh wie schee“

Beim närrischen Ball der Carnevalgesellschaft im „Grünen Laub“ kamen wieder alle Besucher auf ihre Kosten

GRIESHEIM (B). Gesang, Musik und Tanz bestimmten den närrischen Ball der ersten Griesheimer Carnevalgesellschaft im Festsaal „Zum Grünen Laub“. Ein Feuerwerk der guten Unterhaltung hatte Sitzungspräsident Rudolf Höhl den Närrinnen und Narhallesen versprochen, in den folgenden fünf Stunden wurde das Versprechen eingelöst. Mit Grüßen an die Abordnungen der Nachbarvereine und die Ehrensensoren mit Willi Johann an der Spitze begann die karnevalistische Schau. Die Garde entfachte mit „Donner und Blitz“ ein tänzerisches Gewitter. Gardechefin Brigitte Patrzalek und andere verdienstvolle Damen konnten Blumengebinde in Empfang nehmen, bevor Walter Matthäus als Protokoller Lokalkolorit versprühte und von der Griesheimer City bis zum Bürgermeisterwechsel aktuelle örtliche Ereignisse ins Licht des Narrenscheinwerfers stellte.

Besondere Ehrungen erfuhren Eugen Gerhard und Sepp Rochi bei der Dekorierung der Ehrengäste. Die beiden langjährig verdienstvollen Karnevalisten haben sich aus der Komiteelaufbahn zurückgezogen und wurden von Willi Johann in den Ehrensensorenstand erhoben.

„Bella Musica“ im wahrsten Sinne des Wortes brachten die Bestinos. Als Solisten waren Giesela Münch, Ange-

lika Gierl und Georg Funk zu hören. „Alles hat ein Ende, nur die Wurst hat zwei!“ – Dieter Hamisch sorgte für einen stimmungsvollen Schluß des Auftritts.

Sechs reizende Schornsteinfegerinnen tanzten den „Schwarzen Mann auf dem Dach“, und die Scheinwerfer richteten sich auf Sepp Vilsmeier, der als Möbelpacker in die Bütt stieg und Berufserfahrungen preisgab.

Ins „Weiße Rössel“ luden aparte Stubenmädchen der Tanzgruppe ein. Andreas Florig leistete als „schöner Sigismund“ seinen tänzerischen Beitrag und war auch später noch im Kreise der Ballettratten zu finden.

In gereimten Sätzen berichtete Walter Höhl über einen ergebnisreichen Urlaub zu Schiff. Viel Beifall gab es für das erfolgreiche Debüt, bevor die Bestinos nach Paris entführten und der Stadt der Liebe ihre gesangliche Reverenz erwiesen. Die Girls der Garde unterstützten mit geübtem Schwung das Zwischenfinale.

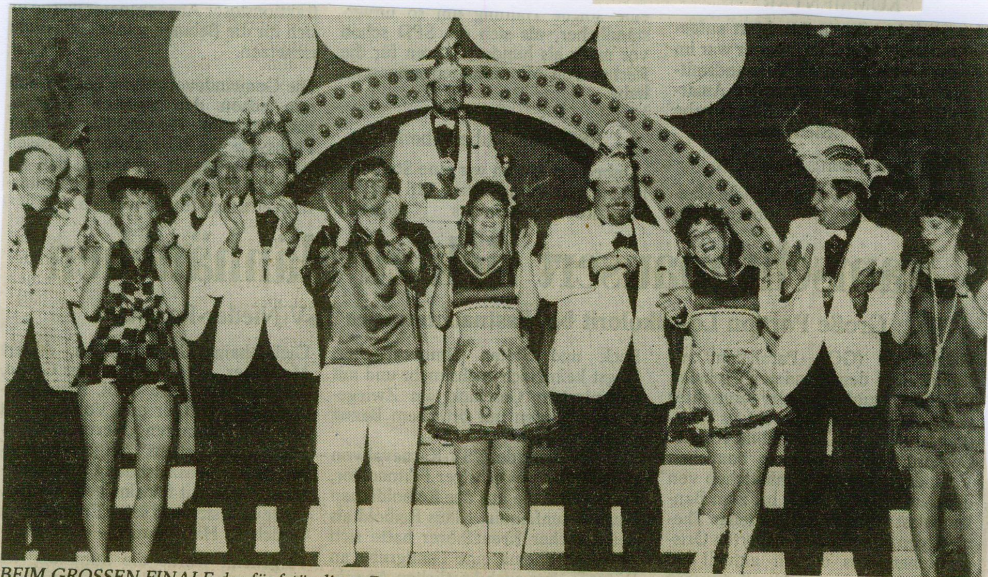
Muntermacher zum Mitsingen präsentierten die Bestinos nach der Pause. Die Garde ließ zu „El Capitano“ die Beine fliegen, und Andreas Florig meinte: „Ein Glück, daß es de Baba gibt“, bevor er mit Marion Höhl einen engagierten Kampf der Geschlechter austrug. Die närrische Kost blieb nicht ohne Wirkung im Parkett.

Das Musical „Cats“ war angesagt, als sich die Scheinwerfer auf die Kätzchen der Tanzgruppe richteten und ein weiterer Höhepunkt der Veranstaltung über die Bühne ging. Wilhelm Karl Schmitt spielte in der Bütt seine Rolle als Dorftrottel ein weiteres Mal exzellent. Ein Superbeifall für ihn und weiter ging es mit einem gesanglichen Kontrastprogramm von Hannelore Gerhard, die ihre Griesheimer Stimmungssongs bot. „Hey, unser Griesem is meh wie schee“ erwies sich dabei als ebenso hitverdächtig wie der „Kartoffelsalat“, den die Stimmungssängerin der „Germania“ auch in diesem Jahr zusätzlich anzurühren hatte. Einen Blick auf den Weißwurstäquator wagte die Tanzgruppe mit einer schwungvollen bayerischen Polka.

Die Bühne war anschließend frei für den Altmeister des spontanen Humors, Gerhard Münch. Frei vor dem Mikrophon attackierte „Stobbe“ permanent und herzerfrischend die Lachmuskeln der Gäste und verabschiedete sich zusammen mit seiner Stradivari mit einem „vergeigten“ Lebenslauf.

Ganz großer Beifall für den alljährlichen Höhepunkt der närrischen Vorträge, bevor sich die Bestinos und die Tanzgruppe mit einem bunten Melodienreigen zum Start des Finales an-

schickten. Melodien der guten alten Charlestonzeit waren Trumpf, solistische Einlagen Pflicht. Immergrüne Hits begeisterten die Narrenschar. Nach dem bunten Schlußball sorgte die „Rhythm-Companie“ für schwungvolle Tanzmusik.



BEIM GROSSEN FINALE des fünfständigen Programms der Griesheimer Carnevalgesellschaft waren sich Akteure und Besucher einig, eine abwechslungsreiche Schau mit vielen Höhepunkten erlebt zu haben. Witz, Gesang und wirbelnde Tänze waren wieder Trumpf.